



Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Zum Lebensfest am Himmelfahrttage.

— — et quod missum est ex aetheris oris.
Id rursum coeli stellantia templa receptant.
LUCRETIVS.

Vom Himmel stieg der Seelen Hort hernieder,
Die Wiege weihend jedem Menschenkind.
Zum Himmel kehrt' er triumphirend wieder,
Den Seinen Tröstung spendend sanft und lind.
Ein würdevolles, segenreiches Leben
Ward Dir, Du Gotteskind, durch ihn gegeben!

Drum geht Dein Blick, Dein Streben still nach oben,
Einheimisch bist Du schon in besser Welt.
Wie mächtig fühlst Du Geist und Herz erhoben,
Da sich bedeutsam Fest zu Fest gesellt.
Dem Führer weihst Du Ehrfurcht, Dank, Vertrauen:
Wie sollte Dir vor düst'rer Zukunft grauen?

Und ob die Erde viel Dir schuldig bliebe:
Der Himmel leistet treu, was er verspricht!
Bewährt sich ihm nur Glaube, Hoffnung, Liebe:
So strahlt durch Wolken klares Aetherlicht.
Gen Himmel steigt aus heft'ndem Gemüthe
Gelübd' und Dank zum Thron der höchsten Güte.

Erbörung kommt auch heut' herab von oben:
Gleichmuth in Schmerz und Lust ihr ihre Frucht.
Und täglich treibt es Dich, den Herrn zu loben,
Der nie Dir fern ist in der Lage Flucht.
Sein Geist hat Hochgenuß in Seelenfrieden
Zur neuen Wand' rung, Freundin, Dir beschieden.

Trautshold.

Die Prätendenten.

[Fortsetzung.]

2.

In einem Gemache des damals schon weit und breit bekannten Gasthofes der Stadt Straßburg, zum heiligen Geist genannt, ging der königliche Prinz von Polen, Ludwig Jacob Sobieski *), mit eben so ra-

*) Der Älteste der drei Söhne König Johannes III., des Befreiers von Wien, geboren zu Paris 1667, als sein Vater noch Kronfeldherr war. Dem Geschichtskundigen sind die Begebenheiten dieses Geschlechtes hinlänglich bekannt, vornehmlich die Weise, auf welche die Königin Marie Kasimire (Tochter des Marquis, später Kardinals von Arquis), ihre Söhne, vornehmlich aber den Erstgeborenen, von der Thronfolge zu verdrängen bemüht war. Die Minderkundigen muß der Erzähler auf seine „Geschichte Polens“ verweisen, oder auf eine Erzählung: „Polen im XVIIten Jahrhundert“, welche nächstens die Presse verlassen wird. Ludwig Jacob vermählte sich mit Philippinen von Neuburg, der Tochter des nachmaligen Kurfürsten Philipp Wilhelm von der Pfalz; seine Schwester Therese Kunigunde Sobieska war die zweite Gemahlin Maximilian Emanuels, Kurfürsten von Bayern, welcher eine Zeitlang General-Gouverneur der spanischen Niederlande war, aber, als er im spanischen Erbfolgekriege die Parthei Ludwigs XIV. ergriff, in die Acht erklärt ward, sich nach Frankreich zurückziehen mußte, seine Gemahlin nach Venedig sandte und erst